

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erzähler**  
in allen Werbungen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen wärtl. Postämtern  
und Boten im Ort u. Sach-  
bureaus s. d. Postamt M. 1.  
außerhalb desselben M. 1.  
hierzu Postgebühr 30 Pf.  
Telefon Nr. 44

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt  
des Kgl. Forstamtes Wildbad, Meißern,  
Enzklösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pfg.  
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile  
spätere Garmondzeile  
Reklamen 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen etwas  
Rabatt.  
Abonnements  
nach Uebereinkunft.  
Telegraphen-Adresse:  
Wildbad bei Wildbad

Nr. 154.

Samstag, den 4. Juli

1908

### Amtliche Kurliste der am 2. Juli angemeldeten Fremden.

#### In den Gasthöfen:

de Freidaiguss, Mr. G. Paris  
de Greiff, Frau Anton Stuttgart  
von Hentold, Frau Konsul mit Bed. Paris  
Langlois-Regnier, Mme. G. Paris  
Nesler, Frau Fabrikant mit Frl. L. Paris  
Stigler, Fr. A., Commendatore Ing. mit  
Frau Sem. und Bed. Mailand  
Gouda, Fr. J. A., Privatier mit Frau Sem. Haarlem Holland  
Pabst, Fr. Comm.-Rat mit Frau Sem. München  
Leid, Fr. Maria Feilbronn  
Viefeldt, Frl. Lotte Berlin  
Schwanitz, Fr. Karl, Rittergutsbes. u. Fabrik-  
Besitzer Berlin  
Winter, Fr. Wilhelm, Kfm. Balaen  
**Pension Welvedere.**  
Zittmann, Frau M., Rechtsanwältin Wte.  
Wehler, Frau J. mit L., Frau J. Römer  
Hannover  
**Hotel und Villa Concordia.**  
Angsbarger, Frau J. Rottweil  
von Dellingshausen, Baroness Stuttgart  
Grünebaum, Fr. Louis mit Frau Sem. Frankfurt a. M.  
von König, Freifrau Lydia Stuttgart  
Demp, Fr. Emma Berlin  
von Ozeroff, Fr. J., Cz. Baronin mit  
Kammerjungfer Moskau

Beder, Fr. C. W., Fabrikbesitzer Danzig-Langfuhr  
Bruel, Frau Elise Hamburg  
**Hotel Graf Eberhardt.**  
Kriedrich, Fr. L. mit Frl. L. Eberstadt b. Darmstadt  
Tonner, Fr. S., Kfm. Waldshut  
**Gasth. zur Eintracht.**  
Buchholz, Frau Verta Wte. mit Fr. S. Stuttgart  
Krämer, Fr. Gotthilf, Deponou Feuerbach  
Seyrer, Fr. Christian, Weinbäuer " "  
**Gasth. z. Eisenbahn.**  
Kron, Fr. M., Rentner Cannstatt  
Lange, Fr. Wilhelm, Feldwebel Stuttgart  
Vogel, Fr. Wilhelm, Mechaniker " "  
**Gasth. zum Sirich.**  
Fiedler, Fr. Kammerdiener. Weilheim  
Knoopp, Fr. Albert, Faktor Stuttgart  
Schäfer, Fr. Franz Wolfersbach  
**Hotel Klumpp.**  
Burbaum, Fr. Gustav, Kgl. Commerzienrat  
mit Frau Sem. und Fr. S. Bamberg  
Rund, Fr. und Mrs. E. London  
Leerburger, Fr. Henry and family New-York  
Vincus, Frau Justizrat Berlin  
Rein, Frau Marie Berlin  
Schmidt, Wlf. London  
van Walffien-Palke, Fr. A. W. Almelo Holland  
**Gasth. zur alten Linde.**  
Fätterer, Fr. Rechnungsrevisor mit Fr. Sem. Eberfeld  
Berger, Fr. R. Feuerbach  
Knecht, Fr. W. Asperg  
Sperr, Fr. Ernst, Kfm. Stuttgart

**Hotel Maiisch.**  
Meermann, Fr. Gustav, Privatier Mannheim  
**Hotel Post.**  
Berg, Fr. Martin mit Frau Sem. Philadelphia  
Langer, Fr. Major a. D. mit Frau Sem. Wiesbaden  
Mielmann, Fr. S., Kfm. Leipzig  
Schering, Fr. Max, Rentner Kreuznach  
**Hotel z. gold. Ros.**  
Bieger, Frau Stuttgart  
Kröblich, Frl. " "  
Schäfer, Frau " "  
Schwarzreich, Frau " "  
**Hotel u. Cafe Schmid.**  
Doll, Fr. J., Fabrikant Pforzheim  
Deld, Fr. Anton mit Frau Sem. Mannheim  
**Pension u. Restauration Toussaint.**  
Merle, Fr. Landwirt Wehenweiler  
Thierer, Fr. A., Schultzei Schnitlingen  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Bachofer.**  
Bäcker, Fr. Pauline Priv. Cannstatt  
**Villa Böhner.**  
Neuhäuss, Frau Oberverwaltungsgerichtsrat  
Charlottenburg  
Leithest, Schwester Luise Berlin  
**Obstlehrer Baur.**  
Rehmann, Fr. S., Ingenieur mit Frau Sem. Offen  
**Chr. Vott, Schuhmacher.**  
Weill, Fr. Gustav, Kfm. München  
**Karl Vott, Uhrmacher.**  
Leonhard, Fr. A., Dorfenhändler Persbrud

**Villa Bristol.**  
Hegmann, Fr. Adolf, Kfm. mit Frau Sem. Berlin  
**Villa Büttner.**  
Bohrer, Frau Christiane Ruppingen  
**Chr. Collmer, Dienstmann.**  
Sföder, Fr. Josef Bildechingen  
Grimm, Fr. Karl, Kfm. Neuhäusen a. F.  
Herrmann, Frl. Gottliebina Gengen  
Jäger, Frau Wilhelmine Böblingen  
Thierer, Fr. Bernhard, Schultzei Sohn Schnitlingen  
**Villa Crifa.**  
Eitge, Madame B. E. Amsterdam  
Eitge, Fr. A. S. " "  
**Badinspektor Feucht.**  
Diesenthäler, Fr. A., Fabrikdirektor Mannheim  
**Geschwister Freund.**  
Schneider, Fr. Weinbergsbes. Feilbronn  
**Malermstr. Gutbus.**  
Schulz, Frau Anna, geb. Levin. Söttingen  
Levin, Frl. Gertrud " "  
**Villa Hammer.**  
Entreg, Fr. Wilhelm, Oberfinanzrat Ulm  
Stein, Fr. Julius, Kfm. Ludwigshafen  
Stroh, Frau Sofie Badnang  
**Karl Holz, Handelsgärtner.**  
Keller, Frau Barbara Albershausen  
Uhlmann, Fr. August Kleinbottwar  
**Villa Karlsbad.**  
Stöle, Frau Privatier mit L. Pforzheim  
**Bäckermeister Krauß.**  
Rischbaum, Fr. Rentner mit Frau Sem. Ansbach  
(Fortsetzung folgt.)

### Konzert-Programm

#### des Kworchesters.

Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.  
Samstag, den 4. Juli 1908

Abends 6-7 Uhr

Auf dem Kurplatz.

1. Unter dem Sternbanner Marsch Sousa
2. Ouv. z. Op. 'Zampa' Herold
3. Celeste Valas Lento Amerikanischer Walzer
4. Col Nidrei Adagio nach (Hebräische Melodien) Bruch
5. Fant. a. d. Op. 'Hans Heiling' Marschner
6. Yankee-Marsch Marche Americaine Guigon

#### Sonntag, den 5. Juli

vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Was mein Gott will geschch' allzeit
2. Ouv. z. Op. 'Die Zauberflöte' Mozart
3. Walzer aus 'Fledermaus' Strauss
4. Orchestersuite I zu 'Peer Gynt' Grieg
5. Jota Aragoneso Span. Nationaltanz Saint Saens
6. La Chatelaine Mazurka Faust

Nachmittags 3 1/2-5 Uhr.

#### In den Anlagen

1. Hoch Oesterreich Marsch Strauss
2. Ouv. z. Op. 'Die diebische Elster' Rossini

3. Burlington-Walzer Labitzky
4. a. Am Meer Lied Schubert
- b. küssen ist keine Sünd Lied Eysler
5. Poste d'Amour Charakterstück F. Muth
6. Fant. a. 'Preciosa' Weber
7. Ouv. z. Optt. 'Orpheus in der Unterwelt' Rinder
8. Feuerfest Polka Strauss

#### Auf dem Kurplatz

nachmittags 6-7 Uhr

1. Jubelfest Marsch Strauss
2. Ouv. z. Op. 'Mignon' Thomas
3. Verlobungsfeierklänge Walzer Fabrbach
4. Frühlinglied aus 'Walküre' Wagner
5. Meyerbeeriana gr. Fant. Seidel

#### Montag, den 6. Juli

In der Triakhalle.

vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Befehl du Deine Woge
1. Sinfonie Nr. 8 (F-dur) 1. u. 2. Satz L. v. Beethoven
3. Blumen aus St. Petersburg Walzer Resch
4. Ouv. z. Op. 'Stravella' Plotow
5. Nordischer Volkstanz Hartmann
6. Lob der Frauen Mazurka Strauss

vormittags 11-12 Uhr in den Anlagen.

1. Feldzeichen Marsch Chanbly

2. Ouv. z. Op. 'Der erste Glückstag' Auber
3. Maiblumen Walzer Meisel
4. a. Der Nonjierige Lied Schubert
- b. Mein Lied Lied Schindler
5. Traumbilder Fant. Lumbyo
6. Liebesblicke Polka Faust

\* Wir erhielten folgendes Telegramm:

Friedrichshafen, den 3. Juni 1908.

Die heutige Fahrt des Zeppelins Luftschiffes machte der König mit. Er bestieg zuerst den Ballon, der den Bodensee umkreiste. Nachher wurde die Königin aufgenommen, mit der die gleiche Runde gemacht wurde. Gegen 5 Uhr floz der Ballon Konstanz zu.

#### Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 4. Juli cr. Das heutige und morgige Vergnügungsprogramm ist, wie folgt, festgesetzt: Samstag abend halb 8 Uhr im Kurtheater Eröffnungsführung von 'Gerthas Hochzeit' von Max Bernstein; um 8 Uhr im Konversationscafe Tanz-Unterhaltung. Am Sonntag finden morgens von 8-9 Uhr in der Triakhalle, von halb 4-5 Uhr in den Anlagen, von 6-7 Uhr auf dem Kurplatz Konzerte der Kapelle statt und außerdem bei günstiger Witterung vormittags von 11-12 Uhr Frühshoppen-Konzert auf dem Sommerberg. Abends halb 8 Uhr im Kurtheater 'Madame Bonivard'.

## Programm zum Sommerfest der Volkspartei

am 5. Juli 1908 in Neuenbürg.

- Vormittags von 8 Uhr ab: Empfang der Festgäste am Bahnhof durch das Empfangskomitee. — Gang durch das Schloßwäldchen zum Schloß und zur Ruine. — Frühshoppen in verschiedenen Gastwirtschaften.
- Mittags präzis 12 Uhr: Fest-Essen in verschiedenen Gasthöfen.
- Nachmittags halb 2 Uhr: Abmarsch vom Marktplatz mit Musik auf den Festplatz (Raienplatz). — Begrüßung der Festgäste. — Ansprache des Landesvorstandes der Partei, Herr Prof. Hoffmann. — Reden von verschiedenen Reichstags- und Landtags-Abgeordneten. — Nachher: Gesellige Vereinigung auf dem Festplatz.

Diesigen Parteifreunde, welche sich am Festessen beteiligen, wollen sich in der Expedition dieses Blattes oder bei Herrn E. Meisel in Neuenbürg anmelden. Abfahrt Wildbad 9.58.



# Württ. Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

117. Sitzung.

Stuttgart, 2. Juli.

Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 15 Min.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die

**Schlussabstimmung über den Entwurf einer Bauordnung.**

In dem Entwurf sind eine Reihe redaktioneller Änderungen vorgenommen worden, die genehmigt werden. Der ganze Entwurf wird sodann mit allen abgegebenen 73 Stimmen angenommen.

Es folgt die Schlussabstimmung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung des Polizeistrafrechts, oder wie er jetzt heißt, betreffend die

**Kost- und Bregeländer.**

Der Entwurf wird mit 48 gegen 25 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen das Zentrum geschlossen, ferner die Abg. Vogt, Wolff, Rühlung und Mayer-Wlm.

Es folgt der dritte Gegenstand der Tagesordnung: Anträge der Finanzkommission zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend einen vierten Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1907 bis 31. März 1909. Es handelt sich um die Einführung des

**Postüberweisungs- und Scheckverkehrs.**

Am Ministertisch: Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, Finanzminister v. Gehler, Finanzrat Sigel. Mit der Beratung des Titels 1 zu Kap. 119—120 des Etats wird zugleich die Beratung des ersten und einzigen Artikels des Gesetzes verbunden.

Berichterstatter der Finanzkommission ist der Abg. Dießing (Volksp.); derselbe bedauert, daß in den Gebühren eine andere Regelung nicht möglich war. Die Kommission sei zu dem Antrag gekommen:

b) In dem Text des „Einzigsten Artikels“ die Worte: „Durch Einrichtung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs vom 1. Januar 1909 an“, zu streichen.

c) Dagegen einen „Art. 2“ folgenden Inhalts anzufügen: „Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten wird ermächtigt, mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab den Postüberweisungs- und Scheckverkehr im Wege der Verordnung einzuführen.“

Die grundsätzlichen Vorschriften über den Postüberweisungs- und Scheckverkehr sind bis zum 1. April 1912 auf dem Wege der Gesetzgebung zu regeln.

Ferner beantragt die Kommission folgende Resolution: Die Zweite Kammer wolle beschließen:

Die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, Anordnung dahin treffen zu wollen, daß, sofern und sobald die Einnahmen aus dem Postüberweisungs- und Scheckverkehr voraussichtlich dauernd übersteigen, eine Verbilligung bezw. Beseitigung der Gebührensätze herbeigeführt wird.

Diese Anträge seien im Gegensatz zu dem Standpunkt der Regierung formuliert worden, weil die große Mehrheit des Landtags der Meinung sei, daß die Festsetzung der Gebühren keineswegs bloß Sache der Verwaltung sei. Es handle sich zwar im vorliegenden Falle nur um eine kleinere Sache, aber auch darin dürfe der Landtag nicht nachgeben, sonst berufe sich die Regierung auch in größeren Sachen darauf, zumal die jetzige Regierung bestrebt sei, die Grenze zwischen Regierung und Parlament zu Ungunsten des letzteren zu verschieben.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker: Gegen die Resolution, welche eine spätere Verbilligung der Gebühren wünsche, habe er nichts einzumenden, wenn die Bilanz des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs ein Aktivsaldo ergebe. Was aber den von der Kommission vorgeschlagenen Art. 2 anbelange, so sei zu beachten, daß es sich beim Postüberweisungsverfahren nicht um eine eigentliche Aufgabe der Post, sondern nur um eine postalische Nebenaufgabe handle. Deshalb könnte — abgesehen von der naturrechtlichen Seite — das Postüberweisungsverfahren in Württemberg lediglich im Wege der Verordnung eingeführt werden.

## Das Zeichen der Bier.

von Gordon Doyle.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Wie kann ich mich entscheiden, verzeihe ich, bevor ich weiß, was ihr von mir verlangt? — Das Eine sage ich euch: wenn es die Sicherheit des Platzes gefährdet, will ich nichts damit zu tun haben; dann mögt ihr mich mit eurem Messer abfertigen — nur zu.

Mit der Festung hats nichts zu schaffen; sagte er. Wir fordern nur von euch, daß ihr reich werden sollt. Das ist ja, wozu alle eure Landsleute hier herüber kommen. Wenn ihr mit uns gemeinsame Sache macht, so schwören wir euch auf dies blanke Messer und bei dem dreifachen Eid, den kein Sikh jemals gebrochen hat, daß ihr euren gerechten Anteil von der Beute haben sollt. Ein Viertel des Schatzes soll euer sein. Damit seid ihr gewiß einverstanden.

Aber was ist denn das für ein Schatz? fragte ich; ich habe ganz und gar nichts davor, reich zu werden, sagt mir nur, wie's geschehen kann?

So wollt ihr schwören bei den Gebeinen eures Vaters, bei der Ehre eurer Mutter, bei dem Kreuz eures Glaubens, gegen uns keine Hand zu erheben und kein Wort zu verraten, weder jetzt noch später?

Das will ich schwören, verzeihe ich, wenn ihr nichts gegen die Festung vorhabt.

Dann schwören wir, ich und mein Kamerad, daß ihr den vierten Teil des Schatzes haben sollt, der gleichmäßig unter uns Vier verteilt werden wird.

Wir sind ja nur drei, warf ich ein.

Doch Albar muß auch seinen Anteil haben. Wir können euch die Geschichte erzählen, während wir hier warten. — Stell du dich ans Tor, Mahomed Singh, und gib uns ein Zeichen, wenn sie kommen! — Ich weiß, daß ein Schwur den Fremden bindet und wir uns

Rübel (d. P.) macht Verbesserungsvorschläge. Man solle einen praktischen Bankbeamten anstellen.

Graf-Sittigart (Zentr.): Das Zentrum hätte eine andere Regelung der Gebührenfrage gewünscht. So wie sie vorgesehen sei, wirke sie abschreckend.

Dr. Rühlung (V.P.): Der Grund für unsern Geldmangel liege viel tiefer; er komme daher, daß wir in Deutschland eine Handelsunterbilanz von nahezu 2 Milliarden haben.

Nach einigen Ausführungen von Reil (Soz.) und Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker empfiehlt Bizepräsident Dr. v. Kiene (Zentr.) Annahme der Kommissionsanträge auch zu Art. 2.

Bei der nun folgenden Abstimmung werden die einzelnen Titel des Nachtragssets genehmigt. Das Gesetz selber wird in zweiter Beratung entsprechend den Anträgen der Kommission erledigt.

Die Resolution, welche von der Kommission vorgeschlagen wurde, wird genehmigt. Der ganze Gesetzesentwurf wird in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen.

Man setzt nun die

**Generaldebatte über die Volksschulnovelle**

fort.

Dr. Hieber (d. P.): Die deutsche Partei arbeite am Fortschritt mit unter Rücksichtnahme auf die geschichtliche Entwicklung des Landes. (Schrempf: Bravo! Heiterkeit links. Hieber nach links: Sie dürfen auch Bravo rufen. Hauptmann: Wenn Schrempf Bravo ruft, rufen wir's nicht! Heiterkeit.) Das Gesetz bringe keine Vereinheitlichung der gesamten Schulgesetzgebung, weil das zur Zeit nicht zweckmäßig und nicht möglich sei. Auch das Volksschulwesen werde durch die Novelle nicht als Ganzes geregelt. Redner wandte sich nun der Aufsichtsstufe zu. Die Volksschule sei über die Aufsichtsstufe hinausgewachsen und könne nicht mehr als ein Anhang einer Kirche, weder der evangelischen noch der katholischen, betrachtet werden. Das sei in der geschichtlichen Entwicklung des Landes begründet, und was das Gesetz bringe, sei das Mindeste dessen, was zu fordern sei. Die Frage, ob die Bezirksschulaufsicht durch eine Prüfung erreicht werden müsse, sei eine Zweckmäßigkeitsfrage. Er persönlich halte eine Prüfung allerdings für zweckmäßig; nur in einer Uebergangszeit werde man von einer Prüfung absehen haben. Auf dem Gebiet der Schule gelte die Verfassung nichts, die Verwaltung alles. Auch mit der fakultativen Simultanschule sei nichts anzufangen. Durch eine Trennung von Staat und Kirche würden die Schwierigkeiten auf dem Schulgebiet nicht beseitigt, sondern würden erst recht beginnen. Die Schule sei in ihrem ganzen Umfang eine Sache des Staates.

Hier wird abgebrochen. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr mit der Tagesordnung: 1. Interpellation betreffend Arbeitskammern, 2. Fortsetzung der Beratung. Schluß 1/2 Uhr.

## Erste Kammer.

In der Donnerstagsitzung der Ersten Kammer kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Gleich zu Beginn der Sitzung, als Geh. Rat von Schall die Bauordnung der durch Erzmänner verstärkten Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung überweisen wollte, beantragte Freiherr von Böllwarth bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und da der Entwurf in der 2. Kammer eine Verschlechterung erfahren habe, eine besondere Kommission zu wählen. Dieser Antrag, der vom Fürsten Hohenlohe-Langenburg und Präsident Dr. von Sandberger unterstützt wurde, fand schließlich Annahme. Darauf trat man in die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Vereinigung Degerlochs mit Stuttgart ein, der nach dem Vortrage des Staatsrats von Kern einstimmige Annahme fand. Sodann begannen die Verhandlungen über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer. Die Kommission

hatte sich, wie der Berichterstatter Dekonomierat Mayer, ausdrücklich konstituiert, einstimmig für eine Kammer ausgesprochen. Minister von Bischof sprach dazu nur wenige Worte. Er wies darauf hin, daß die preussischen Provinzen, sowie die Nachbarstaaten auch nur eine Kammer errichtet haben. Bei Art. 3, der von der Zusammensetzung der Kammer handelt, kamen die widerstreitenden Ansichten zum Ausdruck. Der Regierungsentwurf sucht gleichzeitig dem in der Resolution der Zweiten Kammer vom 19. Juni 1908 ausgesprochenen Wunsch nach einer Berufsvertretung der Landwirtschaft, die aus dem unmittelbaren, gleichen und geheimen Wahlrecht aller Berufsangehörigen hervorgeht und dem einstimmigen Verlangen des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft nach Mitwirkung des landwirtschaftlichen Vereins bei der Zusammensetzung der Kammer gerecht werden. Dagegen hat die Kommission Bedenken erhoben. Für sie war das Bestreben maßgebend, ein System zu schaffen, das jedem Angehörigen des landwirtschaftlichen Berufs in gleicher Weise das Wahlrecht für seine Berufsvertretung sichert, das aber zugleich möglichst die politischen und konfessionellen Wahlkämpfe und ihre Folgeerscheinungen vermindert. Freih. Schenk von Stauffenberg als Berichterstatter beantragte, die Kammer wolle beschließen: das Statut des landwirtschaftlichen Vereins, soweit es nicht durch dieses Gesetz festgelegt ist, bildet einen Teil der Satzung der Satzung der Landwirtschaftskammer, kann also auch von ihr verändert werden. Die Kommission will die Organisation des landwirtschaftlichen Vereins auf gesetzlichen Boden stellen und sie in Einklang mit den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzesentwurfs bringen. In Konsequenz dieser Ausführungen kommt die Kommission zu dem Ergebnis, zu diesem Zweck einen neuen Abschnitt II a (Art. 2a—p) in das Gesetz einzufügen. Minister von Bischof lehnte diese Vorschläge ab und wandte sich besonders gegen die Absicht, einen bestimmten Berufsverein zu monopolisieren, damit dieser die Wahlen zur Landwirtschaftskammer durchführen kann. Es werde dadurch ein Zwang auf die Landwirte ausgeübt. Das Eindringen von Politik und politischer Tendenzen könnte man nicht vermeiden. Er könne den grundlegenden Anträgen der Kommission nicht zustimmen. Graf von Rechberg, der auf kurze Zeit das Präsidium an Präsident Landerer abtrat, entgegnete ziemlich scharf dem Minister, dessen Ausführungen er als Angriffe bezeichnete. Nach dem Regierungsentwurf würden die belebenden Elemente in der Landwirtschaft geschwächt, die landwirtschaftlichen Vereine an die Wand gedrückt. Malermeister Schindler wandte sich entschieden gegen die Kommissionsanträge und befürwortete den Regierungsentwurf, den auch Dekan Müller wiederhergestellt wissen möchte. Letzterer beantragte schließlich gemeinsam mit Domkapitular Moser, Schindler, Kommerzienrat Melchior, Geh. Hofrat von Jobst und Prälat von Berg, die Beratung über den Art. 3 auszusetzen. Diesen Vorschlag hatte bereits Minister von Bischof gemacht, der es für dringend erforderlich erachtete, daß die Landwirte sich über die neuen Anträge äußerten. Freiherr von Böllwarth erklärte sich gegen direkte Wahlen und teilte mit, daß auch Freiherr von Dm mit den Kommissionsanträgen einverstanden sei. Dem Vorschlag des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, mit Rücksicht auf die verwinkelte Situation hier abzubrechen, stimmte das Haus zu.

## Rundschau.

Die persischen Wirren im englischen Unterhause.

London 2. Juli. Auf verschiedene Anfragen über die Lage in Persien erklärte heute Staatssekretär Grey im Unterhause, während des Besuchs des Königs in Reval seien von persischen Angelegenheiten nur die Grenzstreitigkeiten und Fragen kommerzieller Natur berührt worden. Dagegen hätten die britische und

Reisegefährten bei sich. Doch Albar hat versprochen, ihn diese Nacht nach einem Seitentor der Festung zu führen und hat das unfrige für seinen Zweck ausgewählt. Hier werden Mahomed Singh und ich ihn erwarten. Der Platz ist einfach und niemand weiß von seinem Kommen. Die Welt wird nichts mehr von dem Kaufmann Achmet hören, aber der große Schatz des Rajah wird unter uns geteilt. Was sagt ihr dazu, Sahib?

In Worcestershire gilt das Leben eines Menschen für heilig und unantastbar; aber man sieht die Sachen ganz anders an, wenn ringsum Feuer und Mord wüthet und man's gewohnt geworden ist, dem Tode an allen Ecken zu begegnen. Ob Achmet, der Kaufmann, lebte oder starb, fiel für mich gar nicht ins Gewicht; während Abdullah sprach, hatte sich mein Herz dem Schatz zugewandt und ich dachte, was ich wohl in der alten Heimath damit tun könnte, und wie meine Leute staunen würden, wenn ihr Tunnichtgut mit den Taschen voll Goldstücken wiederkäme.

Ich war daher schon mit mir ein; der Sikh aber, dem es scheinen mochte, als könnte ich nicht zum Entschluß kommen, drang immer mehr in mich.

Bedenkt, Sahib, sagte er, wenn dieser Mann dem Kommandanten in die Hände fällt, wird er gehängt oder erschossen und die Regierung setzt seine Juwelen ein, so daß kein Mensch dadurch nur um eine Kruppe reicher wird. Nun, wenn wir ihn greifen, warum sollten wir nicht auch das Weitere besorgen? Die Juwelen sind bei uns ebensogut aufgehoben, als in den Koffern der Regierung. Der Schatz ist groß genug, um uns alle zu reichen Herren und Häuptlingen zu machen. Niemand kann etwas von der Sache erfahren, denn wir sind hier von der ganzen Welt abgeschlossen; alles steht so günstig wie möglich für unsern Zweck. — Darum heraus mit der Sprache, Sahib, wollt ihr mitrath, oder müssen wir euch als unsern Feind ansehen?"

Fortsetzung folgt.

auf euch verlassen können, Sahib. Wäret ihr ein verlogener Hindu, so hättet ihr bei allen Göttern in ihren falschen Tempeln geschworen können, euer Blut wäre doch auf dem Messer und euer Leib im Graben gewesen. Aber der Sikh kennt den Engländer und der Engländer kennt den Sikh. So hört denn, was ich euch zu sagen habe: In den nördlichen Provinzen lebt ein Rajah, der große Reichtümer besitzt, obgleich sein Land nur klein ist. Viel ist von seinem Vater auf ihn gekommen, und mehr noch hat er selbst zusammengebracht; denn er ist von gemeiner Natur, und häuft sein Gold auf, statt es zu gebrauchen. Als die Unruhen ausbrachen, wollte er mit dem Löwen Freund sein und mit dem Tiger — mit dem Sepoy und mit dem Engländer. Bald schien es ihm jedoch, daß es mit dem weißen Manne zu Ende gehe, denn man hörte im ganzen Lande nur von der Niederlage und dem Tode der Europäer. Der Rajah aber war vorichtig; er machte seine Pläne so, daß ihm, was auch immer kommen mochte, wenigstens die Hälfte von seinen Reichtümern bleiben mußte. Alles Geld und Silber behielt er in den Gewölben seines Palastes; aber die kostbarsten Steine und seltensten Perlen, die er hatte, tat er in einen eisernen Kasten, den er einem vertrauten Diener übergab. Dieser soll nun, als Kaufmann verkleidet, den Schatz nach der Festung von Agra bringen, um ihn dort zu verwahren, bis wieder Ruhe im Lande ist. Siegen dann die Rebellen, so behält er sein Gold; bekommen die Engländer die Oberhand, so hat er seine Juwelen gerettet. Nachdem er so seine Schätze geteilt hatte, trat er der Sache der Sepoys bei, weil sie an seinen Grenzen stark waren. Dadurch aber, das seht ihr wohl ein, Sahib, wurde seine Habe das rechtmäßige Eigentum derjenigen, die ihrer Fahne treu geblieben sind.

Jeher angebliche Kaufmann, der unter dem Namen Achmet reist, befindet sich nun in der Stadt Agra und wünscht in die Festung zu gelangen. Er hat meinen Stiefbruder, Doch Albar, der sein Geheimnis kennt, als



russische Regierung sonst verschiedentlich über die in-  
nen Angelegenheiten Persiens verhandelt. Da nach  
Ansicht des britischen Geschäftsträgers in Teheran für die  
Europäer keine Gefahr bestehe, so halte er, Gren, die  
Verhärterung der Gesandtschaftswache nicht für ratsam. Die  
Umstellung der britischen Gesandtschaft durch persische  
Truppen sei aufgegeben. Die Flüchtlinge würden aus der  
Gesandtschaft nur gegen schriftliche Garantie für die Si-  
cherheit ihres Lebens und Eigentums entlassen werden. Für  
unvollständiger Vergehen halber angeklagte Flüchtlinge  
werde ein ordentliches Gerichtsverfahren in Gegenwart  
eines Gesandtschaftsmitglieds verlangt. Auf eine wei-  
tere Anfrage, welche Schritte die britische Regierung zur  
Wiederherstellung der konstitutionellen Regierung in Per-  
sien getan habe, erwiderte Staatssekretär Gren, die Re-  
gierung halte es nicht für angebracht, sich in die Ver-  
waltungsangelegenheiten Persiens einzumischen.

## Tages-Chronik.

**Berlin, 1. Juli.** Der bekannte Chemiker Geh. Rat  
Oskar Liebreich ist gestorben.

**Hamburg, 1. Juli.** Der Hamburger Senat hat  
zur Stiftung von Ehrenpreisen für das nächstjährige 16.  
deutsche Bundesfest 150 000 M vorgegeben.

**Frankfurt, 2. Juli.** Nach einer Mitteilung der  
Frankf. Ztg. aus Köln belaufen sich die Kosten der  
Restauration des Kölner Doms, die sich beson-  
ders auf den Chor erstrecken soll, auf 10 Millionen  
Mark.

**Duisburg, 2. Juli.** Auf der hiesigen Schiffs-  
werft Vernighaus wurde das erste elektrisch  
angetriebene Fährboot für Personen- und Frachtver-  
kehr zwischen Godesberg und Niederbollendorf  
vom Stapel gelassen. Das Boot faßt 645 Personen. Die  
elektrische Kraft liefert eine Akkumulatorenbatterie von  
180 Elementen.

**Würzburg, 1. Juli.** Gegen den Bezirkssch-  
ererverein Würzburg, der sich in einer Resolution  
gegen die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen den  
Lehrer Behl ausgesprochen hatte, ist gleichfalls das Dis-  
ziplinarverfahren eingeleitet worden.

**München, 1. Juli.** In der bayerischen Kam-  
mer wurden gestern zwei bemerkenswerte Erklärungen ab-  
gegeben. Der Verkehrsminister sagte, die unglückliche  
Fährkantensteuer könne, wenn es auf ihn ankäme  
morgen wieder abgeschafft werden, aber der  
Einführung der 4. Wagenklasse werde er nie mals  
zustimmen. — Der Verkehrsreferent Abg. Richter meinte,  
in Bayern herrsche nicht die geringste Stimmung für eine  
Kerbsabgabe auf die Elektrizität.

**Innsbruck, 3. Juli.** Unter der freiheitlichen  
Studentenschaft greift die Los-von-Rom-B-  
ewegung immer mehr um sich. Von sämtlichen österrei-  
chischen Universitäten werden Massenübertritte zum  
Protestantismus gemeldet.

**Rom, 1. Juli.** Exminister Nasi, dem bekanntlich  
auf 4 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen  
worden sind, und dessen Mandat als Deputierter infolge-  
dessen annulliert wurde, ist in seiner Heimatstadt Trapani  
in einer vorgefertigen abgehaltenen großen Volksversamm-  
lung wiederum als Kandidat für die nächste Wahl  
aufgestellt worden.

**Petersburg, 1. Juli.** Die russische Kaiser-  
familie ist gestern auf der Jacht „Alexandra“ von Pe-  
tershof nach Kronstadt abgereist, wo sie auf die Jacht  
„Standard“ übergang, die nachmittags nach dem finn-  
ischen Meerbusen in See ging.

Der in der Bettum-Straße in Hamburg wohnhafte  
Ingenieur Bernhard hat am Sonntag mittag, vermut-  
lich infolge eines Streites, seine Frau und dann sich  
selbst erschossen.

In Beverungen bei Kassel kam es zwischen  
Gendarmen und drei Raubholden zu einem blut-  
igen Kampf. Ein Gendarmenwachtmeister wurde  
durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich  
verletzt, einem Schupmann wurde der Arm durch-  
schossen.

Auf dem städtischen Elektrizitätswerk in Köln a. Rh.  
brach ein Gerüst zusammen, auf dem ein aufzubauender  
Wasser-Reinigungsapparat lag. Dabei wurden 4 Men-  
schen mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Fabrikstadt Dorkow im Gouvernement Ka-  
lisch wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht. 5  
Personen fanden den Tod in den Flammen. Mehrere  
Häuser, Fabriken und die Kirche sind bereits abgebrannt;  
das Feuer dauert noch fort.

## Eine Grubenkatastrophe.

200 Arbeiter getötet.

In Jusowka (Gouv. Jekaterinoslaw, Rußland),  
erfolgte Mittwoch nacht eine Gasexplosion in ein-  
em Schacht der Katharinengrube. Gegen 200 Ar-  
beiter wurden getötet. 73 Arbeiter wurden lebend ge-  
borgen, zehn von ihnen starben jedoch bald nachher. Bis-  
her sind 157 Leichen geborgen. Die Rettungsarbeiten  
werden eifrig fortgesetzt.

## Aus Württemberg.

**Dienstnachrichten.** Verlegt: Dem Eisenbahnsekretär Keller  
in Gelling seinen Kalachen eintrüben: och Min. den Amtsrichter  
Dr. Gang in Schwangau auf die Amtsrichterstelle in Böblingen.

**Befördert:** Der Oberbahndirektor v. d. Hagen  
zum Eisenbahnsekretär in Heut inno.

**Ueberragen:** eine Lehrerin an der kath. Volksschule in  
Almdingen, O. N. Schingen, dem Schullehrer: Albert Damacher in  
Kellheim, O. N. Neerthim, Weinmeister: O. N. Gorb, dem St. U-  
berreiter Andreas Huber in Kicking a. O. N. Kottienburg.

## Von Zeppelins Schweizerfahrt.

Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 1. Juli  
enthält folgende interessante Einzelheiten von der Fahrt  
Zeppelins:

Zürich, 1. Juli. Kaum war Zeppelins Luftschiff  
auf telephonischem Wege von Horgen angemeldet, so er-  
schien der gewaltige Ballon der Direktion selber punkt halb

3 Uhr nachmittags in Sicht. — Zeppelins Luftschiff, Höhe  
von Zürich, 1. Juli 1908. „An die „N. Z. Z.“: Graf  
an Zürich aus dem Luftschiff von Graf Zepp-  
lin und H. Hergesell.“ Dieser Kartengruß wurde  
und von einem jungen Jünder überbracht, der ihn auf  
dem alten Tonhallenplatz gefunden hat. — 5 Minuten nach  
halb 3 Uhr gerieten in der Dufourstraße ein paar Buben  
in heillose Aufregung, die vom See her galoppierend,  
ununterbrochen „Zeppelin! Zeppelin!“ brüllten  
und in die Höhe starrten. Im Nu war ich auf dem  
Dache und richtig, da zog feierlich über den See, von  
Horgen herkommend, die weiße Riesenzigarre Zürich ent-  
gegen, entledigte sich hier, ungefähr über dem alten Ton-  
hallenareal stehend, eines lebenswürdigen Grusses seines  
Lesers an unser Blatt, wandte sich dann, immer in der  
Höhe von zirka 150 Meter und ohne besondere Kurven-  
und Schwankungsanstrengungen auszuführen, gegen den Zü-  
richberg, ging dann links ein paar hundert Meter zur  
Limmat hinüber, blieb hier stehen, machte ein paar Tauch-  
bewegungen, bald die Spitze, bald das Mundstück der  
Riesenzigarre in die Höhe streckend, und verschwand dann  
5 Minuten vor 3 Uhr hinter der Anhöhe des Zürich-  
bergs gegen Winterthur zu. Es wird wohl nur wenige  
Einwohner unserer Stadt geben, die Graf Zeppelin heute  
nachmittag nicht gesehen haben: wie ein Lauffeuer verbrei-  
tete sich die Kunde des „hohen Besuchs“, in der Stadt  
und auf den Dächern wimmelte es von Menschen. Von  
der Meteorolog. Zentralanstalt werden uns fol-  
gende interessante Geschwindigkeitsmessungen übermittelt:  
„Zur Durchfahrt einer Strecke von 135 Meter gleich der  
Längsachse des Luftschiffs brauchte Zeppelin 9 Sekunden,  
welche Zeit einer Geschwindigkeit von 15 bis 16 Meter in  
der Sekunde entspricht. Dabei bewegte sich der Ballon  
in einer Luftschicht mit einer eigenen Nordost-Windge-  
schwindigkeit von 6 Meter. Diesen Gegenwind wird das  
Luftschiff auf seiner ganzen Rückfahrt bis zum Bodensee  
zu überwinden haben. Unter Berücksichtigung dieses Fak-  
tors ergibt sich eine absolute stündliche Geschwindigkeit  
von 55 Kilometer in der Stunde.“

Luzern, 1. Juli. Heute nachmittag etwa um halb  
1 Uhr wurde Luzern durch das Zeppelinsche Luftschiff über-  
rascht, das in beträchtlicher Höhe von nordöstlicher Rich-  
tung herkam und in der Gegend bis zum Bahnhof fuhr, dann  
über den See in der Richtung nach Rühnstadt verschwand.  
Hunderkstimmiges Hurra begrüßte den Luftschif-  
fer. — Ueber das Erscheinen Zeppelins über Luzern wird  
von einem Augenzeugen noch berichtet, daß der Ballon  
zwischen der Postkirche und dem Hotel Schweizerhof durch-  
fuhr und dabei so tief schwebte, daß er anscheinend fast  
die Dächer berührte. Von dort hob er sich wieder höher  
in die Lüfte. Man konnte die Inassen beobachten. Das  
Geräusch der Schrauben war nur gering. So kam es,  
daß außer den Bewohnern der benachbarten Häuser nur  
wenige Leute den Ballon zu sehen bekamen, obwohl dieser  
sich mit verhältnismäßig geringer Schnelligkeit über Lu-  
zern bewegte. Vom Hotel Schweizerhof weg wandte sich  
der Ballon direkt in der Richtung Bürgenstock und machte  
dann über dem Schloß Neuhabsburg wieder eine scharfe  
Wendung nach Reggen. Vom Quai aus schien es, als  
ob eine gewaltige Schlange über die Anhöhen von Reggen  
dahinschlief. Der Eindruck, den der riesige Ballon mit  
seinen sicheren, ruhigen Bewegungen machte, war un-  
heimlich und beklemmend.

## Die französische Presse.

Die zwölfstündige Fernfahrt des Grafen Zeppelin  
wird von der gesamten französischen Presse mit  
Aufmerksamkeit verzeichnet. Obwohl sich nirgends ein  
klares Urteil darüber findet, geht doch aus den Darstel-  
lungen der Zeitungen hervor, daß die Ueberlegen-  
heit des Zeppelinschen Luftschiffs gegenüber  
den französischen Modellen erwiesen ist, und in der  
Zat kann sich die größte Fahrt der „Patrie“ und der  
„Bulle de Paris“ zwischen Paris und Verdun mit der  
Schweizer Tour des Zeppelinschen Ballons nicht messen.

**Aleingartach O. N. Bradenbeim, 2. Juli.** Da die  
Erhebungen wegen Unregelmäßigkeiten bei der Stadt-  
schultheißenwahl sich längere Zeit ausdehnen wer-  
den, wurde vom Oberamt Bradenbeim der Oberamtsge-  
hilfe Bud zum Stadtschultheißenamtsverweser befehlt,  
wodurch die Amtsverweserei durch den Gemeinderat und  
Sattlermeister Daub, der von den bürgerlichen Kollegien  
nach dem Tode des Stadtschultheißen Käder gewählt  
wurde, ihr Ende nahm.

**Stuttgart, 2. Juli.** Die Bauausstellung ist be-  
reits von mehr als 100 000 Personen besucht worden.  
Die Stuttgarter Straßenbahnen haben während der land-  
wirtschaftlichen Ausstellung 8—900 000 Personen beför-  
dert.

**Stuttgart, 1. Juli.** Die Schreinermeister des württ.  
und hohenzollerischen Landesverbandes halten am nächsten  
Sonntag im Konzertsaal der Stuttgarter „Liederhalle“  
ihre Landesversammlung, die sich u. a. mit der Aufstellung  
eines Landespreiskomitee und der Frage Nobelverausstellungen  
beschäftigen wird.

**Gmünd, 2. Juli.** Der Gemeinderat behandelte  
heute nochmals das Gesuch der Metzgergenossenschaft um  
Erhöhung der Schlachtgebühren. Nach einer  
ausgedehnten Debatte wurde die Eingabe stattgegeben. Die  
Erhöhung beträgt für Ochsen, Ferkel Rinde und Rinder  
über 450 M je 1 M, für Kalb und Schweine 50 Pf.,  
Ober- und Mutterschweine 1 1/2 M, Kälber 60 Pf. Die  
Gebühren betragen künftig für Ochsen oder Ferkel 6 M,  
Rinde und Rinder über 450 M 4 M, Kalb 2 M 50 Pf.,  
Schweine 2 M 50 Pf., Kälber 1 M 50 Pf. Die Kon-  
sumvereinnemmer bezahlen 50 Proz. mehr, ebenso Pri-  
vate, Wirte und Speiseanstalten. Der Beschluß erfolgte  
mit allen gegen 2 Stimmen.

**Ellwangen, 1. Juli.** Der Verein der Württem-  
bergischen Körperkulturberechtigten hält seine diesjährige Lan-  
desversammlung am 25. Juli in der Turnhalle hier ab.

Auf dem Kinderspielplatz im vielbesuchten „Wald-  
hörnle“ bei Tübingen stürzte die verwitwete Buffet-  
dame Emma Dengler von Bietigheim beim Schau-

keln aus der Chaise und stieß an gebrochenem Halswirbel  
in der chirurgischen Klinik nach wenigen Stunden.

Der bei der Kesselexplosion in der Hartmannschen  
Fabrik in Heidenheim verunglückte Arbeiter Franz  
Baumann ist seinen Verletzungen erlegen. Eine Witwe  
und ein Kind betrauern ihn.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 2. Juli.** (Schwurgericht.) Unter Aus-  
schluß der Öffentlichkeit wurde heute gegen die ledige  
Bauerntochter Karoline Jung von Lamm O. N. Lud-  
wigsburg wegen Kindesstörung verhandelt. Sie war  
beschuldigt, ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der  
Geburt getötet zu haben. Die Geschworenen sprachen  
die Angeklagte schuldig, unter Jubilation mildernder Um-  
stände. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Ge-  
fängnis. — Als zweiter Fall kam die Anklage gegen  
den ledigen Kaufmann Max Manz von Ehningen  
a. D. wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde zur  
Verhandlung. Er hatte an einem badischen Kilometer-  
stein die Kilometerzahl abgeändert. Der Schaden be-  
trägt 30 Pf. Die Geschworenen sprachen den Angeklag-  
ten nur der Privaturlundenfälschung schuldig, worauf das  
Gericht auf 3 Wochen Gefängnis erkannte.

**Hall, 2. Juni.** (Schwurgericht.) Gestern haben hier  
die Sitzungen des 3. Quartals begonnen. Die Tages-  
ordnung umfaßt 4 Fälle, darunter erster die 22 Jahre  
alte Dienstmagd Margarete Weigbrecht von Sattel-  
dorf O. N. Craitsheim, wegen Kindesstörung betraf. Die  
Angeklagte war geständig, sie wurde unter Jubilation  
von mildernden Umständen zu der Gefängnisstrafe von  
3 Jahren verurteilt, woran die volle Untersuchungshaft  
in Höhe von 3 Monaten in Abzug kommt. Die Ver-  
handlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

**Ulm, 2. Juli.** (Strafkammer.) Ein Einbrecherge-  
nie ist der wegen schweren Diebstahls schon erheblich vor-  
bestrafte 23jährige Schlosser Joseph Schnitzler von Die-  
tzenheim O. N. Laupheim. Er führte im Oktober v. J.  
in der Schweiz 40 Einbrüche aus. Sie brachten ihre  
teils ansehnliche Beute, teils fand er nichts oder wurde  
versehrt. Im November beglückte er dann Ulm und  
Umgebung mit seinem Beutefuß, wobei ihm der 16jährige  
Reinhold Jangerle von Egg (Schweiz) ein gelehriger  
Schüler und Genosse war. In einzelnen Fällen fielen  
den Dieben beträchtliche Werte von Bargeld oder Wa-  
ren in die Hände. Endlich erreichte sie in Ehingen das  
längst verdiente Schicksal. Sowohl in der Voruntersuch-  
ung wie in der gestrigen Verhandlung waren die Ein-  
brecher völlig geständig. Schnitzler erhielt wegen 57 teils  
vollendeter, teils versuchter, schwerer Diebstähle sieben  
Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Jangerle we-  
gen 21 vollendeter bezw. versuchter schwerer Diebstähle  
und eines einfachen Diebstahls ein Jahr und sechs Mo-  
nate Gefängnis.

**Würzburg, 2. Juli.** Vor dem Unterfränkischen  
Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den  
Schmied Höfling, sowie dessen beide Stieftöchter,  
Johanna und Charlotte Nidel, die gemeinsam 5  
Kinder, deren Vater Höfling war, ermordet  
und die Leichen im Keller vergraben oder in den Main ge-  
worfen haben. Höfling ist noch weiter in fünf Fällen  
der Anstiftung zum Verbrechen gegen das leimende Le-  
ben angeschuldigt. Die Verhandlung entrollte ein Bild  
tiefer moralischer Verkommenheit.

**Berlin, 3. Juli.** Zum Prozeß Culenburg  
sind auf Antrag der Staatsanwaltschaft weitere 23 Zeu-  
gen geladen worden. Der Prozeß dürfte nunmehr einen  
ganzen Monat in Anspruch nehmen.

## Bermischtes

### Luftschiffahrt.

Berlin, 2. Juli. Der neue Militärballon  
ist, wie schon berichtet wurde, gestern Nachmittag bei  
seinem Aufstieg gestrandet. Er war um 4 1/2 Uhr mit  
sieben Offizieren und Technikern aufgestiegen. Die Ma-  
jore Groß u. Sperling geben über den weiteren Verlauf der  
Fahrt in der „Berliner Morgenpost“ folgende Darstell-  
ung: Das Manöver hatte den Zweck, einige Veränder-  
ungen an der Steuervorrichtung zu erproben. Der Auf-  
stieg ging ganz glatt von statten. Das Luftschiff stieg auf  
dem Tegeler Schießplatz etwa vier bis fünf Meter hoch  
empor, und man manövrierte in dieser Höhe eine Zeit  
lange ohne Störung. Während des Manövers bewölkte  
sich der Himmel sehr rasch. Ein aufsteigender Wirbelwind  
hob den Ballon in eine Höhe von 1600 bis 1700 Meter.  
Nach kurzer Zeit fiel das Luftschiff wieder rapid bis auf  
etwa 100 bis 150 Meter. Gleichzeitig wurde das Schiff  
von dem Wind in der Richtung nach dem Häusermeer  
Berlins getrieben. Nun galt es, zu vermeiden, daß der  
Ballon sich allzusehr der Peripherie der Stadt näherte, und  
der Ballon wurde daher nicht nur gegen den Wind gehalten,  
sondern fuhr mit dem Wind nach dem Grunewald.  
Durch den rapiden Fall hatten sich Störungen an der  
Steuervorrichtung ergeben, und es konnte mit dem Bal-  
lon infolgedessen nicht mehr gut manövriert werden. Durch  
energisches Ventilziehen wurde das Fahrzeug wieder auf  
400 Meter Höhe gebracht, und es wurde versucht, den  
Aufstieg wieder zu erreichen, um dort zu landen.  
Dieser Versuch mißlang, da der Ballon dem Steuer nicht  
mehr gehorchte. Ebenso mißlang ein Versuch, in der Nähe  
von Charlottenburg auf einem freien Felde zu landen.  
Das Luftschiff wurde nun über die Bäume hingetrieben,  
und auf einmal versing sich die Gondel in dem Gesträuch,  
wo dem weiteren Abtrieb ein Ziel gesetzt wurde. Die in  
der Gondel befindlichen Offiziere ließen sich an Seilen  
zur Erde herunter, und sofort wurden Mannschaften des  
Luftschifferbataillons requiriert, um den Ballon wieder  
frei zu machen. Das Luftschiff hat infolge seines An-  
fallens keinen bedeutenden Schaden erlitten, auch;  
sind Personen nicht verletzt worden. Die maschinellen  
Teile des Ballons sind zwar etwas beschädigt, aber nur  
so unerheblich, daß der Schaden wieder gut gemacht wer-  
den kann. Um die Ballonhülle frei zu machen, mußte  
eine Anzahl Bäume gefällt werden. Es ergab sich, daß  
die Hülle unbedeutende Risse zeigte.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Durch die Feststellungen des Stadtbauamts hat es sich erwiesen, daß mehrere ungelegliche Bauwesen, namentlich kleinere Neubauten usw. ohne baupolizeiliche Erlaubnis in den letzten Jahrzehnten hier ausgeführt wurden. Dagegen wird künftig mit aller Strenge vorgegangen und zwar wird sowohl gegen die Bauherren als auch die beteiligten Bauhandwerker strafend eingeschritten und die Beseitigung der gefehlwidrig ausgeführten Bauwesen verfügt werden.

Die Bauhandwerker sind nach Art. 20 der Bauordnung verpflichtet, vor Inangriffnahme einer Bauarbeit sich davon zu überzeugen, daß die baupolizeiliche Genehmigung erfolgt ist. Sie haben die Bauwesen genau nach den vorliegenden Plänen auszuführen. Abweichungen von den genehmigten Plänen ohne vorherige Erlaubnis werden nach § 365 B 15 des Strafgesetzbuches bestraft.

Gegen die Herstellung von Anschlüssen an die städtischen Gas- und Wasserleitungen ohne vorherige Erlaubnis wird künftig ebenfalls aufs Strengste eingeschritten werden.

Wildbad, den 3. Juli 1908.

Stadtschultheißen-Amt  
Baegner.

Calmbach.

## STRASSENSPERRE!

Wegen Vornahme von Kanal- und Wasserleitungsbauten wird vom **Montag, 6. Juli, bis auf weiteres** die **Hauptstraße** von der **Kleinenzbrücke** (Gasth. z. Anker) bis zur **Engelbrücke** für Lastfahrwerke **gesperrt!**

Die vom oberen Enztal kommenden Lastfahrwerke haben ihren Weg über den Bahnhof und über den alten Pföner Bismarckweg zu machen. Den 3. Juli 1908.

Schultheißen-Amt  
Hörle.

## Achtung!!

Es existieren Nachahmungen der altbewährten MAGGI-Würze. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich MAGGI Würze und achte auf die Schutzmarke (Kreuzstern).

## Turnverein Wildbad.

Am **Samstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr** findet im Gasthaus zum wilden Mann die

## General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Statutenmäßige Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Hierzu werden die aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Turnrat.

## Wildbad © Hotel Umlandshöhe

(Das ganze Jahr geöffnet).

In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenzäuner. Kur- und Badeanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fuhrwerk im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer **Carl Schmid**.

Wildbad.

## Abfallholzverkauf

Nächsten Montag nachm. halb 2 Uhr werden bei der Gärberbader Brücke eine Partie ältere **Dachbretter, Brückenpflöcke** und **sonstiges Brückenholz** öffentlich versteigert. Die **Stadtpflege**.

Wildbad.

## Wer Baumstüben

bedarf, wolle dies längstens bis 11. d. Mts. (mit Längenangabe) anzeigen bei der **Stadtpflege**.

## König. Kurtheater

Wildbad.

Direktion Intendantenrat Peter Siebig

**Samstag, 4. Juli cr.**

24. Vorstellung (Duhendarten giltig)  
Zum ersten Male!

## Herthas Hochzeit

Lustspiel in 4 Akten  
von Max Bernstein.

**Sonntag, den 5. Juli cr.**

25. Vorstellung (Duhendarten giltig)

## Madame Bonivard

Schwank in 3 Akten

von Alex. Bisson u. Antony Mars

## Damen u. Herren

welche heiraten wollen, wenden sich vertrauensvoll an das behördlich bewilligte Heiratsvermittlungsbureau

## „Trautheim“

Hötelstraße 22 I

(Briefadresse Postfach 14 121)

Zürich Unterstrasse (Schweiz).

Kein Vorschuss, streng reell.

Absolute Diskretion, separate

Damen- und Herren-Empfangs

zimmer.

Ein

## goldener Zwicker

samt goldenem Kettchen ist gestern verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben

Hauptstraße 85a.

## Eine Wohnung

mit 2 möblierten Zimmern hat

sofort zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Mädchen-Gesuch.

Es wird nach **auswärts** ein

Mädchen gesucht, das bürgerlich

kochen kann und in allen Haus-

arbeiten bewandert ist

Auskunft erteilt d. Exp. d. Bl.

## Prima reisen

## Limburger

## :: Käse ::

empfiehlt

Chr. Batt.

## Evangel. Arbeiterverein

Zu dem am Sonntag, den 5. Juli 1908, in **Neuenbürg** stattfindenden **Sommerfest der Volkspartei** haben wir eine Einladung erhalten und bitten wir diejenigen Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen, sich zu dem Zuge **11.50** auf dem hiesigen Bahnhofs gest. einzufinden. Um recht rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

## Volkverein Wildbad.

Hierdurch teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß wir zu dem am Sonntag in **Neuenbürg** stattfindenden **Sommerfest der Volkspartei** eine Einladung erhalten haben. Diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich zu dem Zuge **11.50** auf dem hiesigen Bahnhofs gest. einzufinden zu wollen. Diejenigen Mitglieder aber, welche sich an dem **Festessen** beteiligen wollen, ersuchen wir, sich vorher in der Expedition des „Freien Schwarzwälder“ anzumelden

Der Vorstand.

## Empfehlung.

Unterzeichnetem empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung in Anfertigung von

**Firmenschildern, Grabkreuzen, Ornamenten, Treppengeländern, Türfüllungen**

in nur kunstgerechten Stilarbeiten.

**FRIEDRICH HOEHN, Kunstschlosser**  
Neuenbürg.

L. Bader, Mostkonservenfabr.  
Ulm a. D.



patentamtlich geschützt!  
Nur **Bader's**  
**:: Mostkonserven ::**

ergeben ein Getränk, das von **echtem Obstmost** nicht zu unterscheiden ist; es ist deshalb der beste und billigste Ertrag für **Apfelmost!**

Nicht zu verwechseln mit Substanzen, Mosterzatzstoffen u. dergl.

Es stellt sich

das Liter auf ca. **6 Pfg**

Pakete zu

50 100 150 Liter

„Extra“ 1,60 3,00 4,50 M

Qualität 50 100 150 Liter

1,90 3,50 5,20 M

Niederlagen:

Wildbad Adolf Krumpf, Oldenburgstraße 50.

Wildbad Wlth Fuchslocher, Hdlg.

Calmbach Gotil. Hamann, Käferm.

Enzklösterle Jakob Mast, Rm.

## HUSTEN

Wer

seine Gesundheit nicht beirrtigt ihn. 5245

not. beal. Zeugn. begen den hilsenbringenden Erfolg von

## Kaiser's

## Bruft-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt

hergestellt durch und empfohlen

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Rachenkatarrhe, Krampf- u. Keuchhusten

Packet 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Flasche 90 Pfg.

Kaiser's Bruft-Extract

Preises zu haben bei:

Dr. C. Metzger, Kgl. Hofapotheker in Wildbad.

Hans Grundner, vorm. Anton

Geinen in Wildbad

und in den Apotheken.

## Liederkrantz Wildbad.

Heute abend

## Singstunde

im Gasthof zur Eisenbahn.

Der Vorstand.

Für Kurgäste von Wildbad und Umgegend

empfiehlt

# Pforzheimer Bijouteriewaren

in Gold- und Silberwaren :::: Geschenk-Artikel jeder Art

Andenken-Artikel Klein-Silberwaren

## Tafelbestecke echt Silber- und Apacca-Silber

Täglich Eingang von Neuheiten!

zu Fabrikpreisen!

Täglich Eingang von Neuheiten!

## Karl Strieder, Spezial-Geschäft, Pforzheim

Telefon 482

Größtes Lager am Plage!

Zerrennerstraße 5

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

